

15. Dezember 2012

"Triptic" bringt Bewegung in Kultur

Mit 800 000 Franken fördert die Schweizer Kulturstiftung Pro Helvetia 18 trinationale Kulturprojekte / Weil am Rhein gut vertreten.

BASEL. Trinational mussten sie sein, experimentierfreudig, möglichst nachhaltig und gerne interdisziplinär. 18 Kulturprojekte, die den Blick über die Landesgrenzen richten, hat eine paritätisch trinational besetzte Jury im Auftrag der Schweizer Stiftung Pro Helvetia jetzt für ihre Initiative "Triptic – Kulturaustausch am Oberrhein" ausgewählt. In die Projekte, die zwischen Herbst 2013 und Frühjahr 2014 grenzüberschreitend Kulturinstitutionen vernetzten sollen, investiert Pro Helvetia 800 000 Franken. Das Triptic-Gesamtbudget umfasst 1,45 Millionen.

Zwischen 53 Projektvorschlägen, die auf die im Juni gestartete Ausschreibung eingegangen waren, hatte sich die Jury zu entscheiden. Bewerbungen einzelner Künstler waren bei dem Projekt, dessen Name sich von mittelalterliche Triptychen, Flügelaltären oder dreigeteilten Gemälden, herleitet, nicht zugelassen, teilnehmen konnten nur Institutionen.

Man sei bei der Auswahl dennoch Risiken eingegangen, erklärte Jurypräsidentin Felicity Lunn bei der Projektvorstellung in Basel, und das bewusst. "Es gehörte dazu, nicht alles vorher wissen zu können und zu müssen", so die Direktorin des Bieler CentrePasquArt. Sehr konkret sind die Ideen bisher denn auch noch nicht. Sie reichen von grenzüberschreitenden Licht- und Musikinstallationen über Auftragskompositionen zu den großen oberrheinischen Humanisten bis hin zu einer alle drei Länder in Containern als Sinnbild für den Transport von Inhalten bereisenden Ausstellung.

Je vier Städte oder Kantone aus den drei Ländern waren als Partner im Boot, aus Deutschland Freiburg, Lörrach, Baden-Baden und Karlsruhe. Mit von der Partie zu sein, hieß indes noch nicht, am Ende auch zu den Erählten zu gehören. Mit Abstand am besten vertreten ist mit einer Beteiligung an 17 von 18 Projekten jetzt die Stadt Basel, aber auch Freiburg ist noch bei sechs Initiativen mit dabei. Während das Weiler Vitra Design Museum mit drei Projekten (3 Land Licht- und Musikinstallation, Lichtlandschaften, Trinationales Festival des Spazierens) ausgewählt wurde, ist Lörrach nur ein einziges Mal bei den von Vitra initiierten "Lichtland-schaften" Austragungsort. Auch Karlsruhe kommt nur zweimal vor. Anders steht es um die IBA Basel 2020, die viermal als Partner auftaucht, unter anderem beim "Festival des Spazierengehens" und der "Raumwahrnehmung in der trinationalen Agglomeration Basel", an der sich auch das Freie Radio Wiesental, vormals Kanal Ratte Schopfheim beteiligt.

Der Frage ob es bei der Vielzahl grenzüberschreitender Organisationen, Initiativen und Projekte einen weiteren Kulturaustausch am Oberrhein brauche, widmete sich

eine Podiumsdiskussion bei der Auftaktveranstaltung. Mit einem klaren Ja beantwortete sie der Basler Kulturchef Philippe Bischof. Es gäbe zwar viele Projekte, aber leider nicht viele Mittel, weshalb die Pro Helvetia-Initiative aufs Äußerste zu begrüßen sei. Deren Zuschuss zur Finanzierung beträgt laut Ausschreibung aber jeweils maximal 40 Prozent eines Projektbudgets, den Rest müssen die kooperierenden Partner selbst zuschießen. Marc Zehntner, Direktor des Vitra Design Museums, sagte dazu am Rande der Diskussion, alle von seinem Haus eingegebenen Projekte seien ausgewählt worden, was ihn natürlich freue. "Hätten wir aber mehr als drei Projekte eingereicht und wären mit allen ausgewählt worden, hätte wir jetzt ein Problem." Obgleich die Initiative und der Löwenanteil der Fördermittel aus der Schweiz kommt, lief die Koordination der Ausschreibung im Freiburger "artforum3" zusammen, das das Projekt jetzt auch weiter begleitet. Pro Helvetia habe Wert darauf gelegt, sich nicht als rein schweizerisches Projekt darzustellen, erklärt Christoph Schneider, Vorstandsmitglied beim "artforum".

Infos zu allen Projekten unter <http://www.triptic-culture.net>

Autor: Annette Mahro